

Jugendrat: Skateranlage an den Hasenberg

VON DOROTHEE KLEE

Eine eindeutige Mehrheit des Jugendrates sprach sich während dessen konstituierender Sitzung für das Lennepebachtal als Standort für eine Skateranlage aus. Aber auch die Standorte Sportanlage Hackenberg und Hauptschule Hackenberg wurden noch einmal mit all ihren Vor- und Nachteilen besprochen. Hinzu kamen die Ergebnisse von Umfragen, die der Jugendrat unter jugendlichen Skatern durchgeführt hatte.

„Bei meiner ersten Umfrage haben sich die Jugendlichen ganz klar gegen die Sportanlage und für das Lennepebachtal ausgesprochen“, sagte Jugendratsmitglied Daniel Fellenberger. „Nachdem die Hauptschule ins Gespräch kam, gab es immer noch ein Plus für den Hasenberg, aber die Hauptschule wäre besser als die Sportanlage.“

Besonders gewichtig war das Argument, dass die Skateranlage am Sportplatz Hackenberg großes Konfliktpotential beinhalte. Einerseits befürchteten die Skater Auseinandersetzungen mit russischen Jugendlichen, andererseits würde

durch den Bau einer der beiden Fußballplätze beschnitten. Vor allem Markus Dobke vom Sportamt setzte sich deshalb gegen die Sportanlage ein: „Ich sehe es als falsch an, Fläche wegzunehmen, wenn noch genügend da ist.“ Außerdem bestehe die Sorge, dass wegen Anwohnerbeschwerden die Nutzung der gesamten Sportanlage eingeschränkt würde und so auch die Interessen der Fußballer der SG Hackenberg in Mitleidenschaft gezogen würden. Der Standort Lennepebachtal ist darüber hinaus am weitesten von der Wohnbebauung entfernt und garantiert somit die längsten Nutzungszeiten. Während am Hackenberg nur bis 20 Uhr geskated werden darf, besteht am Hasenberg sowohl in der Woche als auch sonntags die Möglichkeit der Nutzung bis 22 Uhr.

Bei der Abstimmung sprach sich der Jugendrat bei einer Enthaltung einstimmig für das Lennepebachtal aus. Dieses Ergebnis gilt aber nur als Empfehlung und ist noch keine definitive Entscheidung.

Mit einem Entschluss der Politik ist erst nach den Sommerferien zu rechnen.